**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 41 (1968)

**Heft:** 1

## Titelseiten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

DER FOURIER

Gersau, Januar 1968
Erscheint monatlich
41. Jahrgang Nr. 1

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit Bewilligung der Redaktion SRV - beglaubigte Auflage 8775 Exemplare

VON MONAT ZU MONAT

# Unkonventionelle Betrachtungen zum Begriff der Militärausgaben

I.

Man hat sich bei uns daran gewöhnt, als schweizerische Militärausgaben jene Aufwendungen zu betrachten, die in der Rechnung des Bundes unter dem Abschnitt Militärdepartement verbucht sind; man bezeichnet als Militärausgaben schlechthin die Ausgaben des EMD. Diese Betrachtungsweise ist wohl sehr einfach, weil sie erlaubt, jederzeit auf die gesuchten Zahlenwerte zu greifen. Sie ist aber aus mehreren Gründen ungenau, weil sie verschiedenen Besonderheiten unserer militärischen Organisation, insbesondere den Auswirkungen unseres Milizsystems nicht, oder nur in ungenügender Weise Rechnung trägt. Die schweizerischen Militärausgaben dürfen nicht ohne weiteres einfach den Departementsausgaben gleichgestellt werden, weil in ihnen nicht alle Ausgaben enthalten sind, die unserer militärischen Landesverteidigung dienen, während umgekehrt darin auch Ausgaben angeführt werden, die nicht als Militärausgaben im eigentlichen Sinn angesprochen werden dürfen.

Umfangmässig bedeutsam ist vor allem die erste Gruppe der Ausgaben, die im Interesse unseres Wehrwesens unerlässlich sind und regelmässig getätigt werden, die aber aus irgendwelchen Gründen nicht in der Rechnung des EMD erscheinen, weil sie

- aus rein budgettechnischen Gründen bei *andern Departementen* des Bundes eingestellt sind,
- infolge der bei uns bestehenden teilweisen kantonalen Militärhoheit *von den Kantonen getragen* werden,
- im Sinn von ausserdienstlichen Pflichten den *einzelnen Wehrmännern überbunden* sind,
- auf Grund einer *besondern, ausserhalb des Militärdepartements stehenden Organisation finanziert* werden; es sei hier an die Erwerbsersatzordnung gedacht, welche der Armee die Sorge um die Entlöhnung ihrer im Militärdienst stehenden Angehörigen abnimmt.

Wir wollen im folgenden versuchen, diese von der Rechnung des EMD nicht erfassten, zusätzlichen Militärausgaben rechnerisch zu erfassen und auf diese Weise den Gesamtbetrag, den Staat, Wirtschaft und Bürger unseres Landes jährlich für die Landesverteidigung erbringen, zu ermitteln. Dabei sei vorab festgestellt, dass es sich bei diesen Werten vielfach nicht um genaue Berechnungen, sondern lediglich um Schätzungen handeln kann, die jedoch als Grössenordnungen sicher ein gutes Bild der Verhältnisse geben.

Die Betrachtung wird auch zeigen, dass es vielfach die ausgeprägten Sonderverhältnisse unseres Landes sind, welche zu der weitgehenden Aufteilung der finanziellen Anstrengungen für die Armee auf ganz verschiedene Ausgabenträger geführt haben. Dadurch wird zwar die Armee als